

Gnade sei mit Euch ..

Liebe Gemeinde,

**im zweiten Schöpfungsbericht steht, dass Gott dem Menschen eine „Gehilfin“** machen wolle und dann erschuf er die Frau.

Das mag so klingen,  
als ob eine Gehilfin eine Handlangerin oder Assistentin des Mannes sei.

**Das gleiche Wort wird aber auch an ganz anderer Stelle verwendet,**  
z.B. in den Psalmen.

In Psalm 33,20 heißt es: Unsere Seele wartet auf den Herrn,  
er ist unsere Hilfe und unser Schutz.“

Der Psalmbeter verwendet hier das gleiche Wort, und er will sicher nicht sagen,  
dass Gott unser Gehilfe oder Assistent ist.

Die Frau kommt dem Manne zur Hilfe, weil er allein nicht sein kann,  
was nach Gott seine Hauptaufgabe ist: Gemeinschaft zu bilden.

**Gott ist in sich Gemeinschaft und er möchte,**  
dass auch der Mensch Gemeinschaft habe.  
Mann und Frau bilden zusammen eine Gemeinschaft.

Und so lesen wir in Epheser 5: Ordnet euch einander unter.  
Es ist zuerst einmal eine gegenseitige Unterordnung.

**Im ersten Korintherbrief schreibt Paulus,**  
der Körper der Frau gehöre dem Ehemann  
und der Körper des Ehemannes gehöre der Frau.  
Sie sollen sich nicht einander vorenthalten, sondern füreinander da sein.

**Hier wird ganz eindeutig von einer Partnerschaft auf Augenhöhe ausgegangen.**  
Wie kann im Epheserbrief dann eine Unterordnung der Frau behauptet werden?

**Die Bibel ist Heilige Schrift, Gottes Wort aus Menschenwort.**

Sie spricht immer hinein in ihre Zeit.  
Gesellschaftliche Zustände reformiert sie.  
Sie führt die Menschen einen Schritt weiter.

# Predigt

Aber eben nur einen Schritt, weil sie die Mehrheit nicht verlieren möchte.

So wird nach den zehn Geboten eine Ordnung für den Umgang mit Sklaven gefordert.

**Wir würden lieber lesen, dass Sklaverei nicht Gottes Wille sei.**

Zur Zeit des Paulus werden christliche Sklaven und die Sklaven von Christen mit neuen Rechten versehen: Sie erlangen Bildung, dürfen in die Kirche gehen, haben Freunde außerhalb des Sklavenhaushalts und haben ein Privatleben.

Paulus fordert nicht die Abschaffung der Sklaverei,  
**aber er reformiert sie.**

Offenbar möchte er für die verbleibende Zeit bis zur Wiederkunft Christi keine gesellschaftliche Revolution.

**Auch in der Beziehung zwischen Mann und Frau will er die Männer mitnehmen**  
zu einer neuen Qualität von Beziehung.

In der damaligen Männerherrschaft wurden Frauen teils unterdrückt, ausgenutzt und rundum schlecht behandelt.

Unter den jüdischen Rabbinern gab es ein frauenfeindliches Sprichwort:

*»Es ist besser, die Thora zu verbrennen, als sie einer Frau zu lehren.«*

Bei Jesus stellen wir aber fest, dass er Maria lehrt.

Sie sitzt zu seinen Füßen,

wie es damals im Verhältnis von Lehrer und Schüler üblich war.

Im Epheserbrief jedoch wird gefordert,

**dass ein Mann seine Frau lieben soll wie seinen eigenen Körper.**

Er soll sein Leben für sie einsetzen.

Und er verweist auf das Wort,  
dass ein Mann Vater und Mutter verlasse,  
um mit seiner Frau eins zu werden.

**Paulus hat also kein Frauenproblem,**

sondern führt ein neues Verständnis der ehelichen Beziehung ein,  
das zu einer Einheit führt.

**Gott selbst in die Einheit von drei Personen.**

Der Vater freut sich, dass er den Sohn erhöhen kann

# Predigt

und der Sohn tut alles, um dem Vater zu dienen.  
In dieser Gemeinschaft ist einer für den anderen da,  
es ist eine Beziehung auf Gegenseitigkeit.

Die Herrschaft des Mannes über die Frau wird beim Sündenfall in Kapitel 3 der 1. Buches Mose **als Folge des Sündenfalls beschrieben.**

„Nach deinem Mann will es dir verlangen, aber er wird über dich herrschen.“ (3,16)

Die Herrschaft des Mannes über die Frau ist also Folge des Sündenfalls.  
In einer geheilten christlichen Ehe ist diese Ungleichheit aufgehoben.

Paulus ist mit anderen Worten auch im Epheserbrief schon ziemlich radikal im Sinne einer Gleichberechtigung von Mann und Frau.

**Er fordert eine gerechte Behandlung ein und**

vergleicht die Fürsorge des Mannes mit der Fürsorge Christi die die Menschen:

»Jeder von euch muss seine Frau so lieben wie sich selbst.

Die Frau aber soll ihren Mann achten.«

**Paulus betont also das gegenseitige Angewiesensein von Mann und Frau.**

So wie er an anderer Stelle schreibt,  
dass Frauen so lange zu schweigen haben in der Gemeinde,  
bis sie gelernt haben und den Kenntnisstand erreicht haben, den die Männer haben.  
Denn er fordert die Frauen geradezu auf, zu lernen.

Um die Richtung deutlich zu machen, in die Paulus dachte,  
möchte ich noch Galater 3 heranziehen:

»Denn als ihr in der Taufe Christus übereignet wurdet,  
habt ihr Christus angezogen wie ein Gewand.

28 Es hat darum auch nichts mehr zu sagen,  
ob ein Mensch Jude ist oder Nichtjude, ob im Sklavenstand oder frei,  
ob Mann oder Frau.

Durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle zu einem Menschen geworden.« (Gal 3, 27f)

Natürlich steht diese aussage im Zusammenhang mit der Erlösung durch Christus.  
Wenn es nichts mehr zu sagen hat, ob einer Mann oder Frau ist,

**dann kann dies für die erlösten Verhältnisse unter Christen nur bedeuten,**

dass die Ungleichheit ausheilt und alle gemeinsam lernen und lehren,  
beten und verkündigen, und als Ehepartner fürsorglich füreinander da sind  
und ihre Stärken und Schwächen füreinander einsetzen.

# Predigt

**Heute würde Paulus in unseren Kontext anders hineinschreiben.**

Ist es nicht das beste, wenn Frauen und Männer das in die Gemeinschaft einbringen, was sie am besten können, und alles füreinander tun?

»Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, zum Bild Gottes schuf er sie, und er erschuf sie als Mann und Frau.« (Gen 1,27)

**Mann und Frau sind Ebenbild Gottes, vielleicht sogar erst zusammen?**

Und der Friede ..